

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlusswort von Herrn Dr. Fritz Wenk, Sekretär des Erziehungsdepartements, Basel.

Kurskarte Fr. 6.-, Tageskarte Fr. 2.50. – Anmeldungen und Kursgeld an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich. Postcheck VIII 3100, Telephon 27.247.

Mitteilungen und Nachrichten

Heilpädagogisches Seminar an der Universität in Freiburg (Schweiz). Mit dem Sommersemester 1937 eröffnet das Heilpädagogische Seminar an der Universität seinen dritten Jahreskurs zur Ausbildung von Erziehern und Lehrkräften für die Erziehung mindersinniger und sinnesschwacher Kinder, Sprachgebrechlicher, Geistesschwacher, Krüppel und Gebrechlicher, Entwicklungsgehemmter und Schwererziehbarer verschiedener Art in öffentlichen und privaten Beobachtungsklassen, Spezialklassen, Hilfsschulen, Heim- und Anstaltschulen, zur Leitung grösserer Einrichtungen der Kinder- und Jugendfürsorge. Anmeldungen und Anfragen sind bis zum 28. Februar zu richten an: Heilpädagogisches Seminar, Fribourg, Rue de l'Université 8, oder: Institut für Heilpädagogik, Luzern, Hofstrasse 11.

Es sollte in der Schweiz zur Regel werden, dass stammelnde Kinder vor dem Schulbeginn behandelt werden. So heisst es im Heft 3 «Unsere Sorgenkinder» der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. Wenn man weiss, wie sehr die stammelnden Kinder den Schulunterricht hindern, und wie leicht sie bei spezieller Behandlung geheilt werden können, so muss man diese Forderung sehr begrüssen. Im allgemeinen sind die Sprachfehler viel verbreiteter als man annimmt; können sie in der Kindheit nicht behoben werden, bedeuten sie oft eine nicht zu unterschätzende Erschwerung im späteren Leben. Wichtig ist vor allem, dass sprachleidende Kinder durch Spezialärzte auf ihre Sinnesorgane geprüft werden. Denn häufig liegt ein organischer Fehler, eine Schwerhörigkeit event. Geistesschwäche, dem Sprachgebrechen zugrunde. Bei einer Untersuchung an Kindergartenkindern der Stadt Zürich im Jahre 1935 fanden sich unter 1000 Kindern 374 mit leichteren und schwereren Sprachfehlern.

Seit einigen Jahren besitzen wir ein besonderes Heim für sprachgebrechliche Kinder, das «Kinderheim Schwyzerhüsli, Zollikon» (früher Kirchberg), wo die Kinder in der Regel innert 3–4 Monaten von ihren Sprachfehlern befreit werden können.

Die Genossenschaft im Dienste des Friedens. «Die Genossenschaft, die praktisch und ideal die innigste Zusammenarbeit zwischen allen Menschen und allen Völkern durch die Errichtung einer neuen wirtschaftlichen Gemeinschaft, die nicht den Gelderwerb, sondern den Wohlstand aller heben will, herbeiführt, ist ein lebendiger Beweis, dass die Völker durch ein Ideal verbunden werden können und der Friede und die Völkerverständigung keine Utopie sind, wenn an Stelle der Macht und des Zwanges die Freiheit und die gemeinsame Arbeit gesetzt wird, damit alle erkennen, dass jedes Opfer, das für das gemeinsame Interesse gebracht wird, auch Vorteile für das Volk bringt, welches Opfer gebracht hat. Deshalb fühlen sich die Genossenschaftlerinnen berufen, alle Frauen und Mütter zu vereinigen, damit sie alle mithelfen, eine Welt des Friedens und damit des Wohlstandes zu schaffen und zu erhalten.»

(Aus einem Aufruf der Internat. genossenschaftl. Frauengilde.)

Ferien im Tessin. Kolleginnen, die für ihre Ferien ein stilles, freundliches Plätzchen suchen und doch nicht allzuviel auslegen wollen, möchte ich die Pension Zundel in San Nazzaro (Langensee) warm empfehlen. Das Haus liegt nahe am See in einem hübschen Garten. Alle Räume sind nett und sauber. Die Kost ist einfach, aber gepflegt, die Bedienung äusserst zuvorkommend. Ich selber habe San Nazzaro nur im Sommer genossen und träume noch heute von den köstlichen Ruhestunden im Schatten der alten Edelkastanien, von den herrlichen Spaziergängen fernab vom Lärm und Staub der Landstrasse, von den angenehmen Fahrten auf den kleinen Dampfern, von bescheidenen, aber innig genossenen « Strandbadfreuden » in nächster Nähe des Hauses. – Im Frühling und Herbst soll es noch schöner sein.

Ich bin zu jeder weitern Auskunft gerne bereit und wünsche schon jetzt allen schulmüden Lehrgöttern recht erholungsreiche Ferien.

M. Balmer, Bern-Bümpliz.

Unser Büchertisch

Rinderknecht und Zeller: **Kleine Methodik christlicher Unterweisung.** Zwingli-Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 4.75.

Eine der Schwierigkeiten für die Erteilung des Religionsunterrichts besteht darin, dass der Pfarrer zu wenig Lehrer (also Pädagoge) ist, und anderseits der Lehrer zu wenig Theologe. Dem Nachteil, der sich für den Theologen als Unterrichtenden ergibt, will das vorliegende Büchlein abhelfen durch Ratschläge für die Vorbereitung auf den Unterricht, für die didaktische Zurüstung des Unterrichtsstoffes: Stoffsammlung, psychologische Vorbereitung, methodische Vorbereitung, Anweisungen für die innere und äussere Haltung des Unterrichtenden, die Handhabung der Disziplin. Am Schluss finden sich ausgeführte Lektionsbeispiele. Diese kleine Methodik christlicher Unterweisung wird auch dem Lehrer gute Dienste leisten. Eine Stoffsammlung enthält sie also nicht, die muss sich der Lehrer oder die Lehrerin selbst zusammentragen und suchen das, was der Theologe vor ihnen voraus hat, durch Besuch von Bibelstunden, durch Studium von Büchern Stuckerts, Fankhausers u. a. zu erwerben.

Ernst Leemann: **Fröhliches Geräteturnen.** Verlag Paul Haupt, Bern. Preis geb. Fr. 2.40. Die Schüler zieht es – besonders vor Beginn der Turnstunde – mächtig nach Reck, Barren, zu den Ringen, zum Klettergerüst, an die Leitern, zur Sprossenwand usw., während Turnlehrer und -lehrerin diesem Klettern, Schwingen, Balancieren mit gemischten Gefühlen zusehen angesichts der « möglichen » Gefahren, die den jungen Turnern bei dieser Art des Trainings erwachsen könnten.

Wenn die Schüler aber an Hand von Leemanns « Fröhlichem Geräteturnen » mit den Hilfsmitteln des Turnsaales und mit Handgriffen, Schwung und Sprung vertraut gemacht werden, dann werden sie so sicher, dass ihnen von den Geräten her keine Gefahren mehr drohen. Die deutlichen Skizzen zeigen die Fülle von Möglichkeiten, die sich für diese Art der Körperschulung bieten.

Paul Haller: 's **Juramareili.** Gedicht in Aargauer Mundart. Buchschmuck von Emil Anner. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. In ergreifenden Versen wird das Schicksal einer Trinkerfamilie geschildert und im besondern dasjenige des Mareili, das an seinen Geschwistern Mutterstelle versieht, bis eine gutgesinnte Base die Kinder in ihr Haus aufnimmt. Das Mareili, das als junge Tochter